

Wem geht / ging es im Referendariat auch so schlecht?

Beitrag von „Xiam“ vom 25. Juni 2016 19:26

Zitat von MrsPace

Und sorry, wer mit 10 Stunden ohne besondere Aufgaben, ich möchte fast sagen in einem geschützten Rahmen, nicht zurecht kommt, bei dem frage ich mich schon, wie er im Job unbeschadet überleben will... Geschweige denn, ob jemand, der sich schon im Referendariat zwingen muss, zur Schule zu gehen, dauerhaft in diesem Job glücklich sein wird...

Aber das Referendariat findet ja gerade nicht im geschützten Raum statt. Man ist 18/24 Monate lang jede Minute seines Jobs unter permanenter Überwachung und in einer andauernden Bewertungssituation. Das habe ich schon als fürchterlich belastend empfunden. Richtig arg wird es dann, wenn man in seinem pädagogischen Stil von dem Stil des/der Fachseminarleiter abweicht und es gewohnt ist, sich mit dem, was man lernt, kritisch auseinander zu setzen, denn das ist ja genau das, was im Vorbereitungsdienst nicht erwünscht ist.

Klar, heute habe ich 25 Stunden, bin Fachkoordinator, Tutor einer 10. Klasse, Mentor einer LiV etc., aber mir schaut nicht ständig einer auf die Finger und notiert sich, was ich gerade seiner Meinung nach vollkommen falsch mache, um es mir bei der nächsten sich bietenden Gelegenheit auf's Butterbrot zu schmieren. Im Vorbereitungsdienst brauchte ich für jede meiner 10 Unterrichtsstunden 3 Stunden Vor- und Nachbereitungszeit, wenn das überhaupt ausreicht, und trotzdem wurde auch an der letzten Kleinigkeit noch herumgörgelt, und sei es, dass ich eine Methodenentscheidung nicht aus dem FF lerntheoretisch begründen konnte. Ref und alltäglichen Dienst kann man überhaupt nicht miteinander vergleichen. Ich bin ebenfalls der Meinung, das Ref hat mit dem anschließenden Job nicht mehr viel zu tun. Es dient einzig und alleine dem, dass ich lerne meine eigene Unterrichtsplanung an den neusten Strömungen der didaktischen Theorien zu orientieren.

Dennoch, beide unterrichtspraktische Prüfungen mangelhaft abzuschließen und bereits das zweite Mal durch die Staatsexamensprüfung zu fallen, das kann auch in meinen Augen eigentlich nicht einzig damit erklärt werden, dass die Prüfer einen alle ungerecht behandelt haben. Das wäre zumindest ein ziemlicher Skandal und so viel Willkür müsste sich nachweisen lassen. Da wäre etwas mehr Selbstkritik vermutlich angebracht.